

Revolution der Partei bei, 2 % sind Kandidaten der Partei und ungefähr 7 % sind parteilos. Die anderen haben ihre Parteiangehörigkeit nicht angegeben, sie sind wahrscheinlich auch parteilos.

Es sei noch erwähnt, daß in Moskau und Leningrad folgende illustrierte Zeitschriften erscheinen:

„Ogoniok“ (Auflage 80 000), „Proschektor“ (Auflage 100 000), „Krasnaja Niwa“ (Auflage 60 000), „Leningrad“ (erscheint in Leningrad einer Auflage von 55 000 Exemplaren).

Von den satyrischen Zeitungen ist das „Krokodil“ die verbreitetste, und hat eine ständige Auflage von 200 000 Exemplaren. Für antireligiöse Fragen ist als Wochenschrift „Bezbošnik“ (der Gottlose) überall verbreitet, der viel Satirisches über Kirche und Religion bringt.

Das Jahr 1924 war im allgemeinen eine Epoche der Konsolidierung für das gesamte Verlagswesen. Die Aussichten der Entwicklung für das Jahr 1925 werde nach den bisherigen Erfahrungen noch höher eingeschätzt.

J. Rom:

Die Brjussow-Hochschule für literarische Arbeit

Die Brjussow-Hochschule für Literarische Arbeit wurde von dem verstorbenen Dichter Valerian Brjussow im Jahre 1921 gegründet. Sie stellt einen neuen Typus einer höheren beruflich-technischen Lehranstalt für literarische Arbeiter dar.

Es liegt ihr der von Brjussow am klarsten formulierte Gedanke zugrunde, daß es notwendig sei, die literarische Arbeit wissenschaftlich zu organisieren und dem Dichter zu ermöglichen, die Technik seines Berufes zu erlernen, wie dies der Maler und Komponist tut.

Der Lehrplan der Brjussow-Hochschule umfaßt drei Jahre. Das erste Jahr ist vorbereitend: der Lernende hört eine Reihe von einführenden Kursen. Es stehen ihm zwei Ateliers zur Verfügung, je für Poesie und Prosa. In den beiden folgenden Jahren muß der Studierende je nach Wahl, entsprechend seinen Neigungen nicht weniger als ein Grundfach: Vers, Prosa, Dramaturgie, Marxistische Kritik, und ein Nebenfach: künstlerische Übersetzung, Folkloristik, literarische Propaganda und literarisches Verlagswesen, durcharbeiten. Die Nebenfächer sollen es jedem Studenten ermöglichen, außer der Technik des literarischen Schaffens auch einen literarischen Beruf zu beherrschen. Außerdem besteht bei der Hochschule eine pädagogische Abteilung.

Jeder Lehrkursus ist folgendermaßen durchgeführt: Den Mittelpunkt eines jeden Lehrfaches bildet ein Atelier, wo die praktischen Arbeiten durchgeführt werden. Jedes Atelier ist von einer Reihe von Seminaren und theoretischen Lehrfächern umgeben. Außer den akademischen Ateliers bestehen in der Brjussow-Hochschule auch „freie“ Ateliers, die die Aufgabe haben, die literarische Arbeit der Studenten mit dem aktuellen literarischen Leben in Berührung zu bringen, an dem sie als Glieder verschiedener literarischer Gruppen teilnehmen.

Die Hochschule für Literatur und Kunst steht nicht auf dem Standpunkt einer engherzigen Praxis. Sie fußt auf der Ansicht, daß die wahre Beherrschung der

Technik des literarischen Schaffens, eine umfassende literarische Bildung auf bestimmter ideologischer Basis voraussetzt und ferner auch die Befähigung erfordert, künstlerische Schöpfungen in sich aufzunehmen, das heißt, bewußt alte und neue literarische Kultur sich zunutze machen zu können.

Die grundlegende Methode der Arbeit der Brjussow-Hochschule ist eine praktisch-seminaristische. Nach genau durchgearbeiteten Arbeitsplänen führen die Teilnehmer der Ateliers schöpferische Arbeiten aus, und verarbeiten in Seminaren die dabei entstehenden technischen Fragen. In einzelnen Kursen geht die Arbeit folgendermaßen von statten:

Poesie-Kursus: Das Poesie-Atelier hat die Aufgabe, den Studierenden die Technik der Dichtkunst nahezubringen bis zu deren instinktiver Beherrschung. Zur Erreichung dieses Zieles bemüht sich das Atelier 1. den Studenten zu lehren, mit dem Ohr die kleinsten Nuancen des Rhythmischen und bildlichen Aufbaus sowohl bei einzelnen Versen, als auch bei der ganzen rhythmischen Periode zu unterscheiden; 2. den Studierenden zur aktiven Beherrschung des Wortes, des Bildes, des Rhythmus zur Erlangung eines bestimmten Eindruckes zu bringen.

Prosa-Kursus: Das Ziel des Prosa-Ateliers besteht darin, die technische Handhabung der künstlerischen Prosa, an Hand der theoretischen Erlernung der Vorbilder zu vermitteln. Darnach erscheint der theoretische Teil des Unterrichtes dem praktischen als untergeordnet. Die Arbeit des Ateliers vollzieht sich an Hand von Aufgaben, die immer komplizierter werden: von den einfachsten Aufgaben (Beschreibung) wird allmählich zu schwereren Aufgaben geschritten (z. B. Erzählung mit überwiegendem Dialog und vorausgeschickter Lösung), wobei als bindende Regel gilt, eine bestimmte Einstellung zum Thema zu besitzen.

Dramaturgischer Kursus: Im dramaturgischen Kursus wird der Lernende befähigt, praktisch das Schreiben von Theaterstücken und die Umarbeitung von belletristischen Werken für die Bühne zu erlernen, der theoretische Teil ist nur Hilfsmittel: hier wird die Analyse der Dramen erlernt, einzelne Elemente derselben besprochen usw. Das Hauptgewicht liegt im Atelier, wo schöpferische Arbeiten der Studierenden verlesen und besprochen werden (Inszenierungen und Originalschauspiele), und theoretische Fragen der Dramaturgie verarbeitet werden, die bei der Durchnahme von Arbeiten der Studierenden entstehen oder zur Lösung des einen oder anderen praktischen Problems notwendig sind.

Kursus der Kritik: Die Lernenden werden in diesem Atelier mit den grundlegenden Arten der künstlerischen Kritik vertraut gemacht an Hand von neuestem Material aus der schöngeistigen Literatur und Dichtkunst: 1. Literarisches Porträt, 2. publizistischer Artikel; 3. wissenschaftliche Untersuchung (stilistisch, linguistisch, verstechnisch u. a.); 4. literarisch-kritisches Feuilleton; 5. kritisch-philosophischer Versuch oder Studie; 6. Rezension, Pamphlet, Parodie u. a.

Kursus für künstlerische Übersetzung. Seinem Wesen nach stützt sich das Atelier für künstlerische Übersetzung auf die Ateliers für Poesie und Prosa, hat einen rein handwerklichen Charakter und besteht fast ausschließlich aus praktischer Arbeit. In einigen einführenden Kollegs werden die Aufgaben der Übersetzung angedeutet und in Verbindung damit die verschiedenen Arten der technischen Handhabung erläutert.